

## 15 Jahre Centro Esperanza in Argentinien

Liebe Gönner und Gönnerinnen, liebe Paten von REACH Schweiz, das Centro Esperanza in den Slums von Bariloche feiert dieses Jahr ein kleines Jubiläum. Wir haben deshalb Grund zum Feiern - aber leider gibt es auch Grund zur Sorge....

### Grund zum Feiern

Lassen Sie mich Ihnen zuerst einen **kurzen Ueberblick** über die Erfolgs-Geschichte dieses Zentrums für bedürftige Kinder und Jugendliche geben.

Mitten im bitterkalten und schneereichen Winter starteten wir im **Juni 1996** dieses Projekt für bedürftige Kinder aus verarmten Familien oder sozial verwaahlte, auf sich gestellte Strassenkinder. Täglich bekamen bis zu 150 bedürftige Kinder warme Mahlzeiten in den vorerst nur gemieteten Räumlichkeiten.

Als die Miete des Lokals immer teurer wurde - der Vermieter witterte natürlich ein gutes Geschäft! - beschloss der REACH-Vorstand einen Spendenaufruf im Informations-Bulletin zu machen. Wir hofften, bald genügend Startkapital zu bekommen, um **ein eigenes Haus zu bauen**. Dank der Grosszügigkeit vieler Sponsorinnen und Gönner hatten wir die benötigte Summe schneller als erhofft zusammen.

Ein ideales Grundstück mitten in den Slums von Frutillar war bald gefunden und bereits **Ende 1996** wurde mit dem Bau begonnen. Das erste Haus bestand aus einem geräumigen Esszimmer und einer Küche. Natürlich umfasste es auch die notwendigen sanitarischen Einrichtungen und bekam im 1. Stock eine kleine Wohnung zur zukünftigen Betreuung von Sozialwaisen.



Das fertige Haus im Jahre 1997 (Foto VdS)

Im **Mai 1997** wird das Haus bereits genutzt - aber erst im **August 1997** findet mitten im argentinischen Winter die offizielle Einweihung des **Centro Esperanza** statt. Zentrum der Hoffnung - der Name sollte für unser Ziel stehen, in diesem Haus möglichst vielen bedürftigen Kindern nicht nur warme Mahlzeiten und Kleider sondern auch die notwendige Betreuung und Liebe - und damit eine neue Hoffnung für ihr Leben zu geben.

Nebst einer Köchin arbeiteten nun auch eine Kindergärtnerin und eine Lehrerin zur Betreuung der vielen Kinder im Centro Esperanza.

In den folgenden Jahren blühte das Centro Esperanza auf, sein Ruf verbreite sich rasch in den Slums - immer mehr Kinder kamen vor oder nach der Schule, das **Centro Esperanza platzte bald aus allen Nähten**.

Im **Jahre 1999** wurde mit einer Spende aus Deutschland ein **Gewächshaus** gebaut. Die grösseren Kinder wurden in die Gartenarbeiten miteinbezogen und erwarben damit gärtnerische Fähigkeiten und insbesondere auch landwirtschaftliche Kenntnisse und konnten andererseits so auch ihren Teil zur Selbstversorgung des Zentrums beitragen.

Das **Centro Esperanza blühte**, aber für die vielen herumlungernenden Jugendlichen konnten wir nichts anbieten. Deshalb reifte die Idee, **Werkstätten zu bauen**, um den älteren Kindern eine **handwerkliche Ausbildung** zu ermöglichen. Diese Jugendlichen würden dadurch später grosse Chancen haben, eine Arbeit zu finden und ihren Lebensunterhalt zu verdienen, was nicht nur ihre wirtschaftliche sondern auch soziale Eingliederung in das Leben verbessert.

Im Rahmen des **Milleniumsprojekts** wurde von **Ende Dezember 1999 bis anfangs Januar 2000** von insgesamt 31 Freiwilligen aus Europa unter der Leitung von Walter Steinmeier das bestehende Haus durch **einen Anbau** vergrössert. Daneben wurde ein grösseres **Werkstatt-Gebäude** erstellt. Ermöglicht wurde dieser Ausbau einerseits durch eine sehr grosse Spende von Freunden aus Frankreich und vielen weiteren Spenden aus der Schweiz. Andererseits auch, weil alle diese Freiwilligen nicht nur ihre Ferien für dieses Vorhaben einsetzten sondern auch ihre Reisekosten selbst bezahlten. Nur so konnten für REACH die Kosten für dieses Bauprojekt niedrig gehalten werden.

Im **April 2001** wurde die neue Werkschule mit einer Schreinerei und einer Bäckerei in Anwesenheit des Bürgermeisters und weiterer Behördenmitglieder von Bariloche eingeweiht.

Bereits im **Herbst 2001** konnte dank grosszügiger Spenden noch **ein Hühnerstall** gebaut werden. Ein grosser starker Zaun wurde installiert, so dass weder Fuchs noch Mensch (!) Hühner stehlen können.

Im **Dezember 2001** konnten im Rahmen einer kleinen Feier in der Werkschule **die ersten Diplome** an Jugendliche abgegeben werden, die den Bäcker-Lehrgang oder den Schreiner-Kurs erfolgreich absolviert hatten. Dank guter Kontakte unserer Leiterin erhielten drei der jungen „Bäcker“ die Chancen in einem sehr guten Hotel der Stadt eine vertiefte Ausbildung zum Bäcker-Konditor zu machen.

Im **August 2002** konnten wir trotz der ausgebrochenen grossen Finanzkrise in Argentinien dank finanzieller Unterstützung von ADRA Deutschland mit dem **geplanten Coiffeur- und Nähatelier** starten

Im **Jahre 2003** entschlossen wir uns wegen der zunehmenden grossen Staub- und Lärm-Immissionen im Werkstattgebäude zum Bau eines **Extragebäudes für die Schreinerei**. Aus der ehemaligen Schreinerei wurde ein Mehrzwecksaal.



Das **Centro Esperanza in der Uebersicht** 2001 mit (von unten nach oben): Tageszentrum, verschiedenen kleinen Häusern (z.T. halb verdeckt) , Gewächshaus, grossem Werkstattgebäude und der 2003 neu gebauten Schreinerei oben links (Foto WSt.)

Im **Juni 2004** nahm die Schreinerei die Produktion von Möbeln zum Verkauf nach aussen auf; dies sollte helfen, die wachsenden Kosten des Centro Esperanza zu decken.

Die grosse Inflation in Argentinien entwertete zunehmend die finanziellen Ressourcen von REACH und dies stellte den Vorstand vor Probleme.

Im **Jahre 2007** erfolgte deshalb die **Eröffnung einer eigenständigen Bäckerei** in der Stadt, um durch den Verkauf von Backwaren und Confiserie-Artikel mehr Einnahmen für den inzwischen defizitären Betrieb des Zentrums zu bekommen.

## Grund zur Sorge

Zu diesen finanziellen Sorgen kamen im Jahre 2009 noch weitere Sorgen dazu. In all den vielen Jahren ihres Engagements war Frau Victoria Dos Santos, unsere Leiterin vor Ort, nicht nur älter sondern auch zunehmend müder geworden. Seit **Anfang des Jahres 2009** klagte sie zunehmend über eine grosse Müdigkeit und gravierende gesundheitliche Schwierigkeiten. Sie schrieb in ihren mails, dass sie und ihr Ehemann daran denken, die Verantwortung für das Centro Esperanza in andere Hände zu geben und selber eine andere berufliche Aufgabe zu suchen.

Im **Sommer 2009** liess Frau Dos Santos in ihren mails durchblicken, sie sei völlig erschöpft und sie und ihr Mann würden intensiv um eine Nachfolge beten.

Der durch diese zunehmenden Meldungen über die grosse Müdigkeit ja gar über die teils gravierenden gesundheitliche Probleme aufgeschreckte Vorstand unter der neu gewählten Präsidentin, Frau Anne-Hélène Würth, beschloss umgehend, sich um eine **Nachfolgeregelung** zu kümmern. Die Vorstandsmitglieder streckten ihre Fühler nach fähigen Kandidaten aus - aber fähige Nachfolger liegen leider nicht bereit wie Sand am Meer!

Im **Winter 2009/10** wurden erste Kontakte zu Marco E. Lang, einem an dieser Aufgabe interessierten Schweizer, geknüpft. Das folgende „hearing“ überzeugte klar alle Anwesenden!

Seine Ausbildung als Handwerker in der Schweiz kombiniert mit einem späteren Studium an einer deutschen Fachhochschule mit Schwerpunkt „Soziale Arbeit“ machen ihn allein schon zum idealen Nachfolger. Dass er zudem noch fliessend spanisch spricht und aus seiner Zeit als Volontär in Bariloche auch das REACH-Projekt bestens kennt, ergänzen seine Eignung. Dass er mit einer Argentinierin aus Bariloche verheiratet ist, die natürlich die Verhältnisse vor Ort bestens kennt, sollte ihm den Einstieg sehr erleichtern.

Seine wichtigste **Bedingung zur Uebernahme** der Projektleitung war, dass seine Tochter von Anfang an in Argentinien zur Schule gehen sollte, um eine heikle Entwurzelung zu vermeiden. Da seine Tochter bereits im Frühling 2011 eingeschult wird, war für den REACH-Vorstand klar, dass der Wechsel schnell, d.h. bereits auf Anfang des Jahres 2011 erfolgen musste.

Wir waren überzeugt, dass sich Frau Victoria Dos Santos und ihr Ehemann angesichts der grossen gesundheitlichen Probleme und Schwierigkeiten über die Nachricht vom fähigen und einsatzfreudigen Nachfolger freuen würden. Leider begann aber mit dem Erhalt der juristisch rechtmässigen **Kündigung per Ende Dezember 2010** trotz der in Aussicht gestellten Abgangsentschädigung ein sehr trauriges Kapitel in der Geschichte für REACH.

Frau A.H. Würth, die REACH-Präsidentin, reiste **Mitte November 2010** zusammen mit Walter Steinmeier, der als Vorstandsmitglied das Projekt seit den Anfängen bestens kennt, persönlich nach Bariloche, um die Nachfolge insbesondere auch die Uebergabe der Dokumente und Vollmachten an den neuen Leiter zu regeln.

Im Rahmen dieses Besuchs und den mit Mitarbeitern und Eltern der im Projekt betreuten Kinder geführten Gespräche erhärteten sich die Vermutungen, dass Frau Victoria Dos Santos, **entgegen den wiederholten Anweisungen** des Vorstands, den Kindergarten des Centro Esperanza gemäss ihren persönlichen Vorstellungen in eine vom Staat anerkannte Institution für Kinder von teilweise

gut verdienenden Eltern umwandeln wollte. Dies entspricht jedoch in keiner Art und Weise dem humanitären Ziel von REACH, die Hilfe nur bedürftigen Kindern zukommen zu lassen.

Ebenso wurden verschiedene **Unstimmigkeiten** im Zusammenhang mit arbeitsrechtlichen Vorschriften und leider auch betreffend der Verwendung von Geldern festgestellt. In diesem Zusammenhang musste Frau Dos Santos auch von einem anstehenden **Gerichtsverfahren** berichten:

Drei Tage nach der Ankunft von Frau Würth und Herrn Steinmeier, fand am **Arbeitsgericht** eine Schlichtungsverhandlung statt, die Frau Dos Santos REACH verheimlicht hatte. Zwei ehemalige Angestellte des Centro Esperanza hatten Frau Dos Santos eingeklagt, weil sie ihnen im Rahmen einer nicht korrekt erfolgten Kündigung die im April 2010 mit Herrn Boscacci (damaliger Projektbetreuer von REACH für Argentinien) vereinbarte Abgangsentschädigung nicht ausbezahlt hatte - obwohl REACH diese Summe umgehend überwiesen hatte.

Frau Würth und Herr Steinmeier nahmen als Verantwortliche von REACH an der Schlichtungsverhandlung teil. Gemäss der unterzeichneten Vereinbarung muss REACH nun den gekündigten ehemaligen Angestellten nicht nur die im April 2010 ausgehandelten Abgangsentschädigungen bezahlen sondern zusätzlich noch weitere wegen der unkorrekten Kündigung entstandene Entschädigungen leisten sowie leider auch eine Busse wegen Schwarzarbeit bezahlen. Natürlich gehen auch die Anwaltshonorare beider Parteien voll zu Lasten von REACH.

Frau Dos Santos zeigte sich leider auch im Nachhinein völlig uneinsichtig, dass sie diese finanziellen Verluste durch ihr selbstherrliches Gebahren verschuldet hatte.

Frau Dos Santos weigerte sich zudem auch, den designierten Nachfolger einzuarbeiten sondern verbot Herrn Marco Lang im Gegenteil bereits bei seiner Ankunft Ende Oktober, das Grundstück des Centro Esperanza zu betreten. Als alle Vermittlungs- und Gesprächsversuche nichts fruchteten und sich **Frau Dos Santos weiterhin weigerte zu kooperieren** und zudem, trotz des von ihr verursachten finanziellen Schadens, eine horrende Abgangsentschädigung forderte, sah sich der Vorstand von REACH leider gezwungen, gegen Frau Dos Santos die fristlose Kündigung auszusprechen und sie und ihren Ehemann sofort freizustellen.

Eine **sehr traurige und uns alle sehr belastende Geschichte** am Ende eines jahrelangen gemeinsamen Weges, die leider zur Zeit noch nicht beendet ist! Frau Dos Santos hat sich auch nach Erhalt der fristlosen Kündigung geweigert, die geforderten Dokumente und amtlichen Unterlagen sowie die gesamte Buchhaltung und das REACH-Fahrzeug sowie sämtliche Schlüssel zum Centro und der Bäckerei in der Stadt innert 48 Stunden heraus zu geben. Leider haben wir alle diese Unterlagen sowie auch die Schlüssel zur Bäckerei bis zum heutigen Tage noch nicht bekommen.

Wenigstens konnte REACH **Mitte Dezember** die Herausgabe der Schlüssel zu den Gebäuden des Centro Esperanza und das dringend benötigte Fahrzeug nach Androhung eines Polizeieinsatzes erwirken

Wenn Frau Dos Santos bis Ende Januar 2011 nicht endlich Vernunft annimmt, werden wir leider gezwungen sein, gerichtlich gegen sie vorzugehen. Die weiteren Details dieser traurigen Geschichte möchte ich Ihnen, liebe Paten und Sponsoren, ersparen...

Aber ich kann Ihnen versichern, dass zur **Deckung der finanziellen Verluste**, die Frau Dos Santos verursacht hat, zum Glück **keine Patengelder oder Spenden eingesetzt** werden müssen. Wir sind in der glücklichen Lage, dass uns **andere Gelder zur Verfügung gestellt wurden**, um die entstandenen Löcher zu stopfen!

## Zum Schluss nochmals gute Nachrichten...

Herr Marco Lang hat sich trotz dem enormen Stress, die Leitung des Zentrums Ende November per sofort ohne Einführung durch die Vorgängerin übernehmen zu müssen, gut eingearbeitet! Alle Mitarbeiter scheinen froh um den Wechsel in der Führung und kooperieren mit ihm.

Dank dem überzeugenden und in jeder Beziehung sehr professionellen Einsatz von Herrn Lang funktioniert das Zentrum in geregelten Bahnen. Ein kleines Weihnachtsfest rundete im Dezember das Jahr für die Kinder ab.

Im Augenblick ist das Centro Esperanza wegen der grossen Sommerferien geschlossen, was Herrn Lang ermöglicht, sich noch vertiefter einzuarbeiten und den grossen Berg der administrativen Arbeiten zu erledigen.



M. & P. Lang mit Töchterchen Ailen

Nicht nur Herr Lang sondern auch seine Ehefrau hat sich bereits gut eingelebt - was nach den vielen Jahren, die sie in Europa gelebt hat, nicht selbstverständlich ist - und die kleine Tochter besucht den Kindergarten, wo es ihr anscheinend sehr gut gefällt.

## Noch eine Bitte...

Wie schon im Informationsbulletin vor einem Jahr berichtet, herrscht in Argentinien **eine Hyper-Inflation**. Die Preise und auch die staatlich vorgeschriebenen **Minimal-Löhne steigen jährlich um rund 30%**! Lesen Sie dazu auch den beigelegten Tages-Anzeiger-Artikel vom 11. Januar 2011.

Drastisch verteuert werden die an sich schon hohen Lohnkosten durch eine **Zulage** für die „Zona fria“, die in Patagonien **50% des Grundlohns** beträgt und die **Sozialabgaben**, die den Arbeitgeber **nochmals 30%** des Nettlohnes kosten.

Vor allem durch diese **hohen Lohnkosten** ist das Budget zunehmend aus den Fugen geraten. Die Einnahmen aus den Patenschaften und die Gewinne der Bäckerei genügen längst nicht mehr - das Centro Esperanza schreibt **ROTE Zahlen....**

Wir sind deshalb dringend auf zusätzliche Einnahmen angewiesen. Wir brauchen **mehr Paten als wir Kinder** und Jugendliche im Centro Esperanza betreuen.

Deshalb bieten wir seit einiger Zeit auch sogenannte **Projektpatenschaften** an!

+ **Wir brauchen dringend Ihre Unterstützung !!!**

Vielleicht kennen Sie **in Ihrem Verwandten- oder Bekanntenkreis** jemanden, der REACH gerne regelmässig unterstützen möchte - ohne selber Pate eines Kindes zu werden.

**Sie sind unsere Werbeträger**, liebe Sponsorinnen und Paten! Machen Sie bitte Werbung für unsere **Projektpatenschaften!**

**Auch Einzelspenden sind natürlich immer willkommen!**

Wenn Sie persönlich mithelfen wollen, **das Centro Esperanza in Bariloche zu retten**, so benützen Sie bitte den beiliegenden Einzahlungsschein.

Ich möchte dieses Info-Bulletin mit einem **Zitat von John F. Kennedy** abschliessen: "Kinder sind der wertvollste Schatz der Welt und zugleich auch ihre grösste Hoffnung für die Zukunft. Es ist eine wahre Tragödie, dass in einer Zeit gewaltigen technischen Fortschritts und grosser wissenschaftlicher Errungenschaften Millionen von Kindern immer noch am Mangel richtiger Ernährung, ärztlicher Hilfe und angemessener Bildung leiden. Die Zukunft unserer Kinder sollte uns am Herzen liegen!"

Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung in dieser speziellen Situation und das weitere Vertrauen in unsere Arbeit von Herzen dankend verbleibe ich

mit herzlichen Grüssen

Esther Baltisberger  
Projektbetreuerin Argentinien ad interim \*)

\*) Als Herr P. Boscacci im Juli des letzte Jahres aus gesundheitlichen Gründen per sofort aus dem REACH-Vorstand zurück treten musste, bin ich als ehemalige REACH-Präsidentin bis zu den nächsten Wahlen im Mai 2011 in die Lücke gesprungen, da ich das Projekt seit seinen Anfängen begleitet habe und bestens kenne.

+ **Beachten Sie bitte auch den Talon auf der Rückseite!**

# Talon

Ø Ich würde gerne eine **Projektpatenschaft für das Centro Esperanza** übernehmen und damit das Projekt mit regelmässigen Zahlungen unterstützen.

Ø Ich werde monatlich 45 Franken überweisen.

Ø Ich werde monatlich folgenden Betrag überweisen: ..... CHF

Ø Ich würde gerne ein weiteres **Kind mit 45 Franken** monatlich unterstützen.

Ich möchte gerne ein

Ø Junge

Ø Mädchen

Ø Geschlecht unwichtig

Ich möchte gerne ein Kind aus

Ø Südamerika

Ø Asien

Ø Afrika

Ø Ich würde gerne **Mitglied** des Vereins REACH Schweiz werden. Bitte senden Sie mir die Statuten und einen Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag (Sfr. 20.-)

Ø Ich hätte gerne **REACH-Prospekte** zum Verschenken - Anzahl .....

Ø Ich benötige weitere **Einzahlungsscheine** - Anzahl .....

Ich hätte noch folgende Anregungen, Bemerkungen oder Fragen:

.....  
.....  
.....

**Mein Name und Adresse:**

.....  
.....  
.....  
.....

**Bitte einsenden an:**

Ursi Stauber  
Hüttenkopfstr. 32  
8051 Zürich  
mail: u.stauber@smile.ch